

Erika Danneberg (1922-2007)

Große, bedeutsame Frauen werden in der männlich geprägten Geschichtsschreibung oft verschwiegen und damit unsichtbar gemacht. Sie dennoch zu nennen, macht Geschichte vielfältiger, bunter, lebendiger.

Erika Danneberg wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Diese außergewöhnliche Frau der österreichischen Politik- und Kulturgeschichte haben Christine Riccabona und Erika Wimmer Mazohl in zwei Büchern ins Licht gestellt.

Es sind zwei Bücher aus unterschiedlichen Perspektiven: ein biografisches Porträt über Erika Danneberg und ein Roman mit dem Titel „Wolfs Tochter“. In den beiden Büchern wird das abwechslungsreiche, facettenreiche Leben Erika Dannebergs gezeigt und auch ihre berufliche, literarische und politische Tätigkeit in den Kontext der sozialen, politischen und kulturellen Geschehnisse der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gestellt.

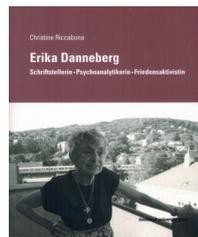
Aus nachgelassenen Materialien und Dokumenten schuf Christine Riccabona ein lesenswertes biografisches Bild. Die beigefügten Texte zeigen, dass Erika Danneberg auch eine schöpferische Autorin war.

Ihre Kindheits- und Jugenderfahrungen als Tochter eines kleinbürgerlichen, nationalsozialistischen Vaters und die Erlebnisse des 2. Weltkriegs prägten und verstärkten Erika Dannebergs strikte antifaschistische Haltung. Die Heirat mit dem dominanten jüdischen Schriftsteller Hermann Hakel unterbrach ihre schriftstellerischen Ambitionen – „mildtätige Ehefrau eines Schriftstellers“ nennt sie später ihre unbezahlte Funktion. Die Befreiung aus dieser Beziehung war ein schmerzhafter Prozess, das bezeugen ihre Tagebücher. Dann arbeitete sie als Autorin, Lehranalytikerin, linke Psychotherapeutin, aktives Mitglied der KPÖ, Brigadistin in Nicaragua, antifaschistische Friedensaktivistin, Freundin, Partnerin, Mentorin. Eine Frau, die zeitlebens mit wachem politischem Geist und großer Empathie für soziale Gerechtigkeit und politische Solidarität für die Benachteiligten der Gesellschaft eintrat. Ihr leidenschaftliches Einstehen für Humanität, Gerechtigkeit und Solidarität durchzog alle ihre Aktivitäten, wie auch ihre schriftstellerische Tätigkeit. 2007 erholte sich Erika Danneberg von einem Sturz nicht mehr und verstarb .

Im Roman „Wolfs Tochter“ von Erika Wimmer Mazohl erinnert die Autorin an die junge Erika Danne-

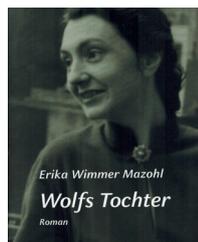
berg – es ist ein literarischer Zugang. Reflektiert wird die Abgrenzung vom nationalsozialistischen Vater wie auch das Ringen um Autonomie in ihrer Ehe mit dem Literaturvermittler Hermann Hakel, der sich als Prophet einer Generation gerierte und auf Frauen subtile Gewalt ausübte. Lebensfreude, Sinnlichkeit und Schreiblust haben Erika Dannebergs Leben ebenso geprägt wie tiefe Krisen und die Sehnsucht nach dauerhafter Zugehörigkeit.

Ziel beider Bücher ist es, so die Autorinnen, eine interessante Frau aus der Vergessenheit zu holen, ihre Krisen und Entwicklungsschritte zu beleuchten, um somit ihr Leben begreifbar zu machen. Darüber hinaus zeigen beide Autorinnen auch kulturelle, politische und soziale Aspekte der Nachkriegszeit auf und geben Einblicke in den österreichischen Literaturbetrieb nach 1945.



Erika Danneberg Schriftstellerin – Psychoanalytikerin – Friedensaktivistin

Autorin: Christine Riccabona
University Press Innsbruck 2022
ISBN 978-3-99106-066-6



Wolfs Tochter Roman

Autorin: Erika Wimmer Mazohl
University Press Innsbruck 2022,
Edition Laurin
ISBN 978-3-903539-11-2

„(...) daß mein Herz, noch immer rebellisch,
bereit ist, zu lieben,
bereit auch, sich zu entrüsten,
daß es den Zweifel noch gibt,
den Kampf, aber auch die Hoffnung,
die Horizonte, die weit sich öffnen
beim Klang unserer Schritte (...)“

(aus: „Manchmal auch Verse ... aus sechs Jahrzehnten“ (2001))

Dr.ⁱⁿ Monika Jarosch, Juristin, Politikwissenschaftlerin,
Redakteurin der *AEP-Informationen: Feministische
Zeitschrift für Politik und Gesellschaft*.

Hinweis: In Memoriam Erika Danneberg, Lesung und Gespräch mit Erika Wimmer Mazohl und Christine Riccabona, AEP-Frauenbibliothek, Schöpfstr. 19, 6020 Innsbruck, Dienstag, 24. Jänner 2023, 19:00 Uhr